

Einführung

Ein nach wie vor zentrales Handlungsfeld wissenschaftlicher Bibliothekar:innen ist das Erwerben, Erschließen und Vermitteln von Medien oder Informationen. Durch die Digitalisierung haben sich die etablierten Aufgaben und Prozesse in diesem Arbeitsbereich jedoch verändert, vor allem durch die zunehmende Dominanz digitaler Medien und Informationsinfrastrukturen, digitaler Kommunikationskanäle und auch durch die Veränderung der Wissenschaftspraxis selbst. Die Autor:innen dieses Kapitels stellen diese Arbeitsbereiche und Veränderungen mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen vor.

Viola Voß konzentriert sich in ihrem Beitrag auf die verschiedenen Aktivitäten von Fachreferent:innen bei der Versorgung von Studierenden, Lehrenden und Forschenden mit Fachliteratur und Fachinformationen. Thematisiert wird dabei die Bedeutung der digitalen Transformation, insbesondere mit Blick auf die neue Publikations- und Informationstypen, veränderte Entscheidungskriterien und neue Vermittlungswege für die Kommunikation mit den fachlichen Zielgruppen.

Henriette Rösch beschreibt die einzelnen Handlungen und Prozesse im Rahmen der Bestandsentwicklung unter den Bedingungen der Digitalisierung und dabei insbesondere der Open Access-Transformation. Sie erläutert, wie sich diese Aufgaben dadurch verändern, dass analoge und digitale, dauerhafte und zeitlich begrenzte, erworbene und freie Literatur zusammengeführt, kuratiert und organisiert werden muss. Dabei spielt der Katalog als zentrales Nachweisinstrument für diese heterogenen Bestände nach wie vor eine zentrale Rolle, jedoch erfordert die Katalogentwicklung mit Blick auf unter anderem den Einsatz von Discovery-Systemen oder auch Catalogue Enrichment neue Strategien und Kompetenzen.

Wie Informationsservices passgenau angeboten werden und Kund:innen konkret bei der Arbeit mit Informationen und Daten unterstützt werden können, behandelt Caroline Leiß in ihrem Beitrag. Durch die im Zuge der digitalen Transformation gestiegene Komplexität der Informationslandschaft kommt den wissenschaftlichen Bibliothekar:innen sowohl mit Blick auf Studierende als auch auf Forschende eine zentrale Rolle zu. Die unterstützenden Services beziehen sich unter anderem auf komplexe Informationsrecherchen, auf das Forschungsdatenmanagement, aber auch auf rechtliche und strategische Fragen bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen.

Matthias Harbeck stellt in seinem Beitrag dar, wie Fachliteratur und Fachinformationen im überregionalen Netzwerk der DFG-Fachinformationsdienste – hier anhand des FID Sozial- und Kulturanthropologie – für die nationale Forschung aufbereitet und bereitgestellt werden. Dabei werden die Ähnlichkeiten, Überschneidungen und Unterschiede der Arbeitsfelder und Stellenprofile im FID gegenüber den lokalen Fachreferaten und deren Aufgabefeldern mit Blick auf forschungsnahe Dienste besonders herausgearbeitet.

